

IBG VERBINDET MENSCH UND TECHNIK

*Konstanz
und Wandel*



Mit Magazin

2024 #10

Vorwort	3
Employer Branding	4
Leadership Days	6
Energie	8
Gebäude	10
Inspektion	14
elog	16
MuT	18

Gedruckt in der Schweiz
auf FSC-zertifiziertes Papier.

IBG Engineering AG

Vision

IBG verbindet Mensch und Technik

Mission

Wir inspirieren Menschen und bauen an der Infrastruktur von morgen. Wir pflegen partnerschaftliche und langfristige Beziehungen. Wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden, unser wichtigstes Kapital. Wir entwickeln mit unseren Kunden innovative und nachhaltige Lösungen. Wir stehen für Professionalität, Flexibilität und Unabhängigkeit.



Das neue GL-Team ab Januar 2025, v.l.n.r.:
Bernd Debrunner, Christian Näf
(Geschäftsleiter IBG Inspektion AG),
Refo Graf, Gerardo Zampelli, Roger Viola,
Can Murat Diren, Boris Rohr, Daniel Zehnder



IBG Inspektion AG

Vision

IBG Inspektion verbindet Mensch und Sicherheit

Mission

Wir prüfen, beraten und vermitteln Wissen. Wir verbinden Normierung und Wirtschaftlichkeit nachhaltig. Wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden, unser wichtigstes Kapital. Wir pflegen partnerschaftliche und langfristige Beziehungen. Wir stehen für Professionalität, Flexibilität und Unabhängigkeit.



Konstante Werte und kontinuierliche Veränderung

Geschätzte Kunden und Kundinnen,
liebe Leserinnen und Leser

Jede Transformation ist Notwendigkeit und Chance zugleich. Denn Veränderungen bieten uns die Möglichkeit, neu zu denken, alte Muster zu durchbrechen und uns auf das zu konzentrieren, was wirklich zählt. Unser Unternehmen befindet sich inmitten einer strategischen Transformation. Gemeinsam schaffen wir zurzeit die Basis für langfristigen Erfolg. Veränderung bedeutet für uns, Chancen zu ergreifen, uns selbst besser kennenzulernen und noch genauer auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Mitarbeitenden einzugehen.



Reto Graf
Verwaltungsratspräsident und
Vorsitzender der Geschäftsleitung
reto.graf@ibg.ch

Dabei steht für uns der Mensch immer im Mittelpunkt – denn Transformation gelingt nur, wenn wir gemeinsam daran arbeiten. Dieser fortlaufende Prozess erfordert Mut, Offenheit und vor allem den Willen zur Veränderung. So geht es nicht nur darum, neue Strategien zu entwickeln, sondern auch um eine grundlegende Anpassung unserer Denkweise. Wir gehen mit der Zeit und formen aktiv die Zukunft, bleiben dabei aber unseren Kernwerten treu.

Die vergangenen Monate waren von intensiver Arbeit und spannenden Entwicklungen geprägt. In zahlreichen Workshops mit unserem Führungsteam haben wir die Zukunft unseres Unternehmens gestaltet. Das Engagement und Know-how des gesamten Kaders waren dafür erfolgsentscheidend. Gemeinsam haben wir uns in drei Gruppen den grossen Fragen gestellt: Wo wollen

wir hin? Welche Werte treiben uns an? In intensiven Diskussionen haben wir unsere Vision und Mission, die strategische Ausrichtung und die künftige Organisationsstruktur reflektiert.

Mit Stolz blicken wir auch auf den erfolgreichen Start unserer Employer-Branding-Kampagne zurück. Ganz in diesem Sinne steht auf dem Umschlag dieser Ausgabe unser Team im Mittelpunkt. Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in die ersten Ergebnisse dieser Kampagne zu geben.

Wir sind bereit, diesen Weg mit klarer Ausrichtung und Schwung weiterzugehen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass Sie genauso inspiriert sind wie wir.

Ihr Reto Graf
November 2024

Employer Branding: IBG verbindet

Es ist so weit: Mit grosser Freude stellen wir Ihnen die ersten umgesetzten Massnahmen unserer Employer-Branding-Reise vor. Dieser Prozess, der gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden gestaltet wurde, hat das Ziel, uns als Arbeitgeberin noch attraktiver zu machen – nach innen wie nach aussen. In den letzten Monaten haben wir viel Zeit und Energie in die Planung und Umsetzung investiert, um die IBG optimal aufzustellen.

Ein besonderes Highlight unserer Massnahmen war das grosse Foto-/Videoshooting im Juli. An zwei heissen Sommertagen haben wir unseren Standort St. Gallen und die Dachterrasse der Regloplas AG in ein professionelles Set verwandelt. Mit neugierigen Blicken von Kolleginnen und Kollegen sowie einem atemberaubenden Ausblick auf den Bodensee und die Appenzeller Hügel entstanden hier beeindruckende Bilder. Das Shooting war etwas Besonderes, weil unsere Mitarbeitenden in die Rolle von Models geschlüpft sind. Und das ganz bewusst, denn sie sind unsere wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter. Sie standen vor der Kamera und gaben ihr Bestes, um das perfekte Bild einzufangen – authentisch und sympathisch. Selbst eine Drohne kam zum Einsatz und fing faszinierende Aufnahmen ein, die unsere Arbeitswelt aus einer ganz neuen Perspektive zeigen.

Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen! Die Fotos und Videos, die an diesen beiden Tagen entstanden sind, spiegeln das wider, was uns als Unternehmen ausmacht: Authentizität, Zusammenhalt und die Freude am gemeinsamen Arbeiten. Bei dieser Kampagne steht unser Team im Fokus – es repräsentiert uns am besten. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem gesamten Projektteam, das mit viel Engagement und Herzblut an der Planung und Umsetzung gearbeitet hat, sowie allen teilnehmenden Mitarbeitenden und nicht zuletzt der Regloplas AG, für die tolle Kooperation und die Bereitstellung ihrer Dachterrasse!

Ein zentraler Bestandteil unserer Massnahmen ist die Weiterentwicklung der internen Kommunikation. Wir wissen, wie wichtig es ist, dass alle Stakeholder stets gut informiert sind und aktiv in den Austausch einbezogen werden. Daher arbeiten wir intensiv daran, die Kanäle und Formate der internen Kommunikation weiter zu optimieren. Dabei sind Meinung und Feedback unserer Mitarbeitenden unverzichtbar, denn nur gemeinsam können wir den Austausch kontinuierlich verbessern.





Unser Versprechen als Arbeitgeberin

Wir fördern eine ausgewogene Work-Life-Balance und geben unseren Mitarbeitenden den Freiraum und die Flexibilität, ihre Arbeit so zu gestalten, dass sie sowohl berufliche Exzellenz als auch persönliches Wohlbefinden verbinden können. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, ihre Fähigkeiten zu erweitern und neue Herausforderungen anzunehmen. Wir begleiten und fördern die berufliche Entwicklung und bieten klare Perspektiven. Wir legen Wert darauf, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sich jede und jeder geschätzt und gehört fühlt. Wertschätzung, Teamarbeit und Zusammenhalt sind unbezahlbare Werte – die Grundpfeiler unserer familiären Kultur. **IBG verbindet.**

IBG VERBINDET
MENSCH UND TECHNIK

IBG VERBINDET
ENERGIE

IBG VERBINDET
GERÄUDE

IBG Verbindet

IBG verbindet eine leidenschaftlich-familiäre, wertschätzende und persönliche Kultur. Dieser menschenzentrierte Fokus bewegt und motiviert. Es entstehen partnerschaftliche und langfristige Verbindungen im sozialen wie fachlichen Netzwerk. **Aus Zusammenarbeit wird Zusammenhalt.** Bei uns kannst du deine individuellen Stärken und Bedürfnisse kombinieren und wachsen. Hier triffst du auf Top-Projekte, verbindest Freiheit mit Vielfalt und schaffst dir neue Perspektiven durch Flexibilität.

→ Stellen
→ Lehre

Eine Firma – 300 individuelle Logo-Loops

Wir leben eine menschenzentrierte Kultur mit starken verankerten Werten. Das zeigt sich bereits in unserer individualisierbaren Marke, denn jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann dem IBG-Logo so sein persönliches Visiten-

Jetzt Ergebnis anschauen:



Neben der laufenden Optimierung der internen Kommunikation wurden auch unsere Anstellungsbedingungen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dabei haben wir Anpassungen vorgenommen, die den Bedürfnissen und Wünschen unserer Mitarbeitenden noch besser gerecht werden. Uns ist es wichtig, dass sie sich bei uns wohlfühlen und ein Arbeitsumfeld vorfinden, in dem sie sich langfristig entfalten können.

Grundsteine für die Zukunft

Mit diesen ersten Schritten auf unserer Employer-Branding-Reise haben wir den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. In den kommenden Monaten werden weitere Massnahmen folgen, die unser Unternehmen als attraktive Arbeitgeberin weiter stärken und sichtbar machen. Gemeinsam werden wir diesen Weg weitergehen und sind gespannt auf die nächsten Etappen. Wir freuen uns!

Leadership Days 2024 – Wegweisende Strategien in inspirierender Umgebung

Inmitten idyllischer Natur, umgeben von Wald, Fluss und Wiese, fanden kürzlich unsere zweiten Leadership Days im Hotel Riverside nahe Zürich statt. Die zweitägige Veranstaltung bot nicht nur eine perfekte Kulisse für intensive Diskussionen, sondern auch den idealen Rahmen, um gemeinsam die Weichen für die zukünftige Ausrichtung unseres Unternehmens zu stellen.

Der erste Tag begann mit einer herzlichen Begrüssung bei Kaffee und Gipfeli. Anschliessend wurden die Teilnehmenden über den aktuellen Stand der Strategiearbeiten und ausgewählte Analysen zu Erkenntnissen aus verschiedenen Kunden-/Partnergesprächen informiert. Der Höhepunkt des Vormittags war zweifellos die Vorstellung der Strategie 2030, die sowohl das IBG-Gesamtunternehmen als auch die einzelnen Geschäftsfelder und -einheiten umfasste.

Nach einem stärkenden Mittagessen wurde die Strategieumsetzung vertieft diskutiert, in interaktiven Workshops Erfolgsfaktoren zur Strategieumsetzung erarbeitet und wertvolle Inputs aufgenommen.

Das Gruppenfoto bot zum Abschluss des offiziellen Teils eine willkommene Abwechslung, bevor alle ihre Zimmer bezogen. Ein Apéro im Freien und ein unterhaltsamer Bowling-Abend mit amerikanischem Buffet rundeten den erfolgreichen Tag in entspannter Geselligkeit ab.





In den zweiten Tag starteten wir mit einem beeindruckenden Referat von Anne Aronsson, zum Thema «Zukunft oder schon Realität? Beispiele von künstlicher Intelligenz wie Sozialroboter in der Altenpflege im heutigen Japan». Der Vortrag sensibilisierte unsere Führungskräfte für die Interaktion zwischen Mensch und Maschine, im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz. Anschliessend gab es Updates zu verschiedenen aktuellen Themen, bevor die Veranstaltung mit einem Wrap-up und der Verabschiedung endete.

IBG Leadership Days

Die Leadership Days 2024 sind in kurzer Zeit eine unverzichtbare Austausch- und Info-Plattform geworden, um gemeinsam die Zukunft der IBG zu gestalten. Sie bieten inspirierenden Austausch, strategische Weichenstellungen und besonders die Stärkung unseres Führungsteams. Mit klaren Zielen und einer gemeinsamen Vision sind wir bereit, die Herausforderungen von morgen anzunehmen und Chancen zu nutzen, die vor uns liegen.



Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

Am 9. Juni 2024 wurde das «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» vom Schweizer Stimmvolk mit über 68 % angenommen. Diese Änderung des Energie- und des Stromversorgungsgesetzes soll gewährleisten, dass die Schweiz auch zukünftig genügend Strom hat. Die geforderte Umstellung auf erneuerbare Energien stellt die Energieversorger (EVU) dabei vor zahlreiche Herausforderungen.

Zentrale Ziele der Vorlage

Die neuen Gesetzesartikel legen für die Zeit von 2035 bis 2050 verbindliche Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Wasserkraft, fest. Bis 2040 soll der Stromverbrauch zudem durch diverse Effizienzmassnahmen um 2 Terawattstunden (TWh) pro Jahr gesenkt werden. Das bedeutet, dass weniger Energie benötigt wird, um die gleiche Menge Strom zu erzeugen und zu nutzen.

Sicherstellung der Stromversorgung im Winter

Die Revision sieht weiter vor, dass bis 2040 jährlich 6 TWh an zusätzlicher Energie aus erneuerbaren Quellen bereitgestellt werden. Von diesen 6 TWh müssen mindestens 2 TWh auch im Winter verfügbar sein. Das ist von Bedeutung, weil der Stromverbrauch in den Wintermonaten üblicherweise höher liegt und die Stromproduktion aus Solarenergie dann sinkt.

Effizienz und Netzregulierung

Ein weiteres Ziel ist es, die Nutzung der Stromnetze kosteneffizienter zu gestalten. Stromversorger und Endverbraucher sollen durch bessere Steuerung und mehr Flexibilität ihren Beitrag leisten. Auch Speicherbetreiber, etwa für Batterien oder andere Energiespeicher, sollen ebenfalls effizienter arbeiten.

Der Zeitplan zur Umsetzung

Das Gesetz soll im Januar 2025 in Kraft treten. Es wird erwartet, dass die endgültigen Verordnungen im November 2024 veröffentlicht werden. Das setzt die Energieversorger stark unter Druck, da viele Massnahmen schon ab 2025 umgesetzt werden müssen.

Herausforderungen für die Energieversorger

Für die EVU, also die Energieversorger, bringt die Gesetzesänderung zahlreiche neue Aufgaben mit sich. Viele dieser Aufgaben sind komplex und erfordern umfangreiche Anpassungen in der Betriebsführung. Die wichtigsten Herausforderungen sind:

Effizienzsteigerungen

Energieversorger, die jährlich mehr als 10 GWh Strom an ihre Kunden liefern, müssen Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz einführen. Sie werden verpflichtet, den Stromverbrauch ihrer Kunden um jährlich 2 Prozent zu senken. Dafür müssen sie regelmässig Berichte einreichen, welche die durchgeführten Massnahmen und die erzielten Einsparungen belegen.

Einführung von Messtarifen

Die Netzbetreiber bleiben in ihrem Netzgebiet weiterhin allein für das Messwesen zuständig. Neu müssen sie aber verursachergerechte Messtarife festlegen und diese veröffentlichen. Das Messentgelt fällt pro Messpunkt an und ist den Kundinnen und Kunden in der Rechnung gesondert vom Netznutzungsentgelt auszuweisen.

Förderung von Eigenverbrauch und lokalen Stromgemeinschaften

Ein weiteres Ziel der Gesetzesänderung ist es, den Eigenverbrauch von selbst erzeugtem Strom, zum Beispiel aus Photovoltaikanlagen, zu erleichtern. Zukünftig soll es möglich sein, dass lokal produzierter Strom auch über das öffentliche Verteilnetz genutzt wird. Bislang war dies nicht erlaubt. Das neue Gesetz sieht auch vor, dass sich lokale Stromgemeinschaften, sogenannte «Elektrizitätsgemeinschaften» (LEG), zusammenschliessen können. Diese Gemeinschaften können den lokal produzierten Strom an ihre Mitglieder verkaufen und erhalten dabei einen Rabatt auf die Netznutzungsentgelte.



Gerardo Zampelli
Geschäftsleitung
IBG Engineering AG
gerardo.zampelli@ibg.ch

Regelungen für Energiespeicher

Speicher, die keinen direkten Endverbrauch haben, sind von Netznutzungs-entgelten befreit. Neu sollen Speicherbetreiber mit Endverbrauchern für den Strom, den sie ins Netz zurückspeisen, eine Rückvergütung erhalten.

Allerdings ist noch unklar, wie diese Regelungen für Speicher gelten, die sowohl Strom aus dem Netz als auch aus erneuerbaren Quellen wie Photovoltaik speichern. Auch die Handhabung von mobilen Speichern, etwa in Elektrofahrzeugen, ist noch offen.

Fazit

Das «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» stellt die Energieversorger in der Schweiz vor grosse Herausforderungen. Die Umsetzung der vielen neuen Regelungen ist komplex und erfordert von den EVU viel Engagement und Vorbereitung. Es bleibt abzuwarten, ob der Bundesrat in den Verordnungen auf die Anliegen der Versorger noch eingehen und Übergangsfristen vorsehen wird. Nur durch eine effiziente und zielgerichtete Umsetzung kann die Energiewende in der Schweiz gelingen und die langfristige Versorgungssicherheit gewährleistet werden.



Positive Auswirkungen für die Energieversorger

Trotz der vielen Herausforderungen sieht die Gesetzesänderung auch zahlreiche positive Punkte vor, die den Energieversorgern zugutekommen:

Nutzung von Flexibilitäten

Neu ist, dass die Netzbetreiber die Einspeisung von Strom aus Produktionsanlagen regulieren können. Sie dürfen die Stromproduktion bei Bedarf begrenzen, um das Stromnetz nicht zu überlasten. Diese Abregelung ist auf maximal 3 Prozent der jährlich produzierten Energie beschränkt und erfolgt ohne finanzielle Entschädigung. Für Photovoltaikanlagen, die selten ihre maximale Leistung erreichen, bedeutet dies, dass Einsparungen beim Ausbau des Stromnetzes erzielt werden können.

Rückvergütung von Netzverstärkungen

Werden aufgrund des Anschlusses neuer Produktionsanlagen Netzverstärkungen notwendig, können die Kosten dafür einfacher zurückgefordert werden. Früher mussten umfangreiche Anträge bei der ElCom gestellt werden, was jeweils viel Aufwand bedeutete. Künftig soll eine pauschale Rückvergütung für jede neue Anlage im Niederspannungsnetz möglich sein, unabhängig von den tatsächlich anfallenden Kosten.

Harmonisierung der Rückliefervergütung

Der Preis für zurückgelieferten Strom variiert heute zwischen den einzelnen Netzbetreibern stark, was zu Unsicherheiten führt. Zukünftig soll der Rücklieferertarif landesweit harmonisiert werden und sich nach dem Marktpreis richten. Dieser wird quartalsweise vom Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht. Für Anlagen bis zu einer Leistung von 30 kVA wird eine Mindestvergütung von 4,6 Rappen pro Kilowattstunde garantiert. Höhere Vergütungen sind weiterhin auf freiwilliger Basis möglich.

IBG Gebäude

Die St.Galler Kantonalbank Halle – ein Leuchtturm für innovatives Elektro-Engineering

Die St. Galler Kantonalbank Halle ist ein Bauwerk, das die Region bewegt: ein Meilenstein in der Infrastruktur der Olma Messen St. Gallen. IBG Engineering AG übernahm beim Bauprojekt eine Schlüsselrolle in der Elektroplanung und Umsetzung – und stellte damit die Vielseitigkeit und flexible Nutzung der neuen Halle sicher. Von der Installation der technischen Systeme bis zur Integration energieeffizienter Beleuchtung war IBG für die zentrale technische Ausstattung verantwortlich.

Flexible Architektur

Die St.Galler Kantonalbank Halle bietet zahlreiche neue Möglichkeiten für Veranstaltungen aller Art. Die Olma Messen veranstalten jährlich rund 140 Events und fünf Eigenmessen. Dazu braucht es flexible Nutzungsmöglichkeiten der Hallen und ihrer Infrastruktur.

Das Konzept der Halle basiert auf einer klaren Struktur, die Besucherströme lenkt. Das multifunktionale Foyer erstreckt sich über 3300 m² und bildet den ersten Anlaufpunkt für die Gäste. Die eigentliche Messehalle umfasst über 9000 m² und bietet Platz für bis zu 12 000 Personen. Mit einer Breite von mehr als 60 Metern und einer Höhe von 14 Metern wird die Halle verschiedensten Anforderungen gerecht.

Der attraktiv gestaltete Vorplatz schafft eine angenehme Atmosphäre und viel Platz für Besucherinnen und Besucher. Das ganze Messeareal rund um die St. Galler Kantonalbank Halle ist optimal an die Autobahn A1 und den öffentlichen Verkehr angebunden und erlaubt von allen Seiten direkte Zufahrtsmöglichkeiten für die logistische Abwicklung.





Fakten zur Olma Messen St. Gallen AG

Die Olma Messen St. Gallen sind der bedeutendste Begegnungsort der Ostschweiz und einer der grössten drei Messestandorte der Schweiz. Rund 90 Mitarbeitende sorgen dafür, dass auf dem Messegelände jährlich rund 800 000 Menschen im Rahmen von Messen, Kongressen und Events zusammenfinden – sei es mit Eigen- oder Gastformaten.

Die Olma Messen zählen zu den grössten und wichtigsten Messeveranstalterinnen der Schweiz und sind gleichzeitig ein wichtiges Stück St.Galler Identität. Mit ihren zahlreichen Ausstellern, Veranstaltern und Besuchern sind die Olma Messen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region. Gemeinsam generieren sie in der Ostschweiz (SG, AI, AR, TG) jährlich 177 Millionen Schweizer Franken Umsatz. Die neue Halle hat St. Gallen als Messe- und Eventstadt mit überregionaler Strahlkraft nachhaltig gestärkt.

Interview mit Christine Bolt

CEO Olma Messen St. Gallen AG

Während die Digitalisierung immer mehr Bereiche des Lebens erfasst, bleibt die Kunst der Begegnung wichtig – besonders auf Messen, Kongressen und Veranstaltungen. Persönliche Gespräche, das Netzwerken und der direkte Austausch sind unersetzlich. Jemand, die das besonders gut weiss, ist Christine Bolt, die als CEO der Olma Messen St. Gallen AG die Weichen für die Zukunft stellt. Mit frischen Ideen, einer klaren Vision und dem Blick auf die Bedürfnisse der Ostschweiz setzt sie auf Innovation und Tradition gleichermaßen. Wir haben mit ihr über die aktuellen Herausforderungen, die wirtschaftliche Situation und die spannende Reise der Olma Messen St. Gallen AG gesprochen.

Messen und Kongresse stehen im digitalen Wandel vor besonderen Herausforderungen. Wie haben sich die Bedürfnisse und Erwartungen der Ausstellenden in den letzten Jahren verändert?

Innovation und Neues auszuprobieren sind das A und O. Das gilt nicht nur im Zusammenhang mit der Digitalisierung, sondern generell. Stehen bleiben heisst, irgendwann auf dem Abstellgleis zu landen. Die Bedürfnisse und Erwartungen der Besuchenden und Ausstellenden müssen wir in den Entwicklungsprozess einbeziehen. Das Bedürfnis nach persönlichem Austausch, nach Begegnungen und neuen Kontakten steht nach wie vor im Zentrum. Der Wissensaustausch spielt dabei eine ebenso grosse Rolle – gerade bei Kongressen. Insofern hat sich das «Grundbedürfnis» in den vergangenen Jahren nicht verändert. Die Gäste wollen überrascht werden und ein gutes Erlebnis mit nach Hause nehmen. Besonders Live-Marketing hat einen neuen Stellenwert bekommen.

Welche Rolle spielt der Markt Schweiz und das angrenzende Ausland in Ihrer Zukunftsplanung?

Wir sind regional stark verankert, unsere Ausstrahlung geht über die Ostschweiz hinaus. Der Markt Schweiz ist zentral für uns und unsere Veranstaltungen, kommen doch viele der Ausstellenden aus allen Landesteilen. Fachmessen oder auch Kongresse und internationale Veranstaltungen ziehen zudem Gäste aus dem Ausland an – nicht nur aus dem angrenzenden Ausland. Wir akquirieren dort, wo sich unsere Zielgruppe befindet, und richten insbesondere neu entwickelte Formate nach deren Bedürfnissen aus.

Der Neubau der St. Galler Kantonalbank Halle, eine multifunktionale Halle der Extraklasse, ist weitgehend abgeschlossen. Was darf die Ostschweiz von dieser Halle Neues erwarten?

Die St. Galler Kantonalbank Halle steht als Sinnbild für Wachstum und Innovation. Sie ermöglicht uns und der gesamten Ostschweiz einen Sprung in eine neue Dimension und bietet uns die Chance, uns neu zu positionieren. Mit Messen und spannenden Events werden wir für neue Impulse sorgen, was sich auch in den Wertschöpfungseffekten für die



Christine Bolt
CEO Olma Messen St. Gallen AG



Ulrich Schuler
Leitung Elektroplanung
ulrich.schuler@ibg.ch

gesamte Region widerspiegeln wird.

**Apropos Infrastruktur und Technik:
Wie wichtig sind diese Faktoren für
den langfristigen Erfolg?**

Es ist wie bei den Messen und Veranstaltungen: Ohne Weiterentwicklung verliert man den Anschluss. Eine bedürfnisgerechte und vielfältig einsetzbare Infrastruktur sowie moderne Technik sind wichtige Verkaufsargumente. Langfristig geht es um die Arealentwicklung. Obwohl unser Gelände an 300 Tagen im Jahr genutzt wird, sehen wir Potenzial, es intensiver zu nutzen. In Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen (HSG) diskutieren wir unter anderem die Eröffnung eines weiteren Campus und denken darüber nach, das Gelände auch vermehrt in die Höhe zu entwickeln.

**Olma Messen St. Gallen AG und IBG
Engineering AG können auf eine langjäh-
rige Partnerschaft zurückblicken.
Welche Rolle spielen solche Verbindungen
für Ihren Erfolg?**

Verbindungen, wie sie mit der IBG Engineering AG bestehen, sind besonders wertvoll. Gegenseitige Inspiration, gemeinsame Kräfte bündeln und Synergien nutzen: Partnerschaften basieren auf Vertrauen und Unterstützung, womit jeder der Partner eine grössere Strahlkraft erlangt.

**Vielen Dank für das inspirierende Gespräch.
Wir sind gespannt, wie sich Olma Messen
St. Gallen AG in den nächsten Jahren
weiterentwickeln wird!**

Die Freude ist auf meiner Seite. Danke für das Gespräch und euer Commitment zur Ostschweiz und den Olma Messen – als Partnerin und als Aktionärin.

Interview mit Ulrich Schuler

Gesamtprojektleiter Elektroplanung

Welche Herausforderungen und Besonderheiten gab es in diesem Projekt?

Die Überdeckung der Autobahn erfolgt in mehreren Etappen, wobei wir wichtige Veranstaltungen wie die OFFA und OLMA in die Terminplanung miteinbeziehen mussten. Für die OLMA 24 wurde gar ein vorzeitiger Betrieb vorgesehen, obwohl die Bauarbeiten zu diesem Zeitpunkt noch im Gange waren. Das machte viele Sonderplanungen, Etappierungen und Teilbetriebnahmen notwendig – aber wir konnten alles so umsetzen, dass die Olmabesucher davon kaum etwas mitbekommen haben!

Wie flexibel sind die elektrischen Anlagen ausgelegt, um spätere Anpassungen oder Upgrades zu realisieren?

Die Hallendecke und das Foyer sind so gestaltet, dass sich schwere Lasten problemlos aufhängen lassen. Das bietet grosse Flexibilität und ermöglicht beeindruckende Event-Inszenierungen, vor allem im Bereich der Beleuchtung und Audiotechnik. Zusätzlich sorgen Medienkanäle und Medienpunkte (230V/LAN) im Hallenboden, auf dem Aussenplatz und an den Brüstungen rund um das Gebäude für eine optimale technische Anbindung und vielseitige Nutzungsmöglichkeiten.

Welche Innovationen oder modernen Technologien hast du in der Elektroplanung umgesetzt?

Ein Highlight ist die Beleuchtung im Hallendach: Ein Stahlrohr-Baukastensystem im Bereich der Raumfachwerke, das eine Event-Beleuchtung mit einer DMX/KNX-Schnittstelle integriert und eine flexible und präzise Steuerung erlaubt. Im Bürobereich kommt ein regelbares Beleuchtungssystem zum Einsatz, welches die Lichtfarbe dynamisch anpasst und so dem natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus des menschlichen Körpers folgt. Das fördert das Wohlbefinden und die Produktivität.

Was hat dich in diesem Projekt persönlich am meisten gefordert?

Die Koordination der zahlreichen voneinander abhängigen Systeme – von Türfachplanung, Brandschutz und Energieversorgung über Sicherheitssysteme, HLKS-Anlagen, die Polycom-Gebädefunkanlage bis hin zur Lichtplanung und einer EVAK-Anlage – war sehr komplex. Hinzu kamen der terminliche Druck und die Kostenkontrolle, die uns täglich forderten.

Rhätische Bahn – Der neue Albulatunnel ist in Betrieb

Am Samstag, 8. Juni 2024, feierte die Rhätische Bahn (RhB) die offizielle Eröffnung des neuen Albulatunnels. Nach zehnjähriger Bauzeit verkehrte am 12. Juni 2024 der erste fahrplanmässige Zug durch den neuen, 5860 Meter langen Neubau. Der neue Tunnel wurde parallel zum bestehenden errichtet und ist durch 12 Querverbindungen mit diesem verbunden. Nach der Inbetriebnahme wird nun der alte Albulatunnel zum Sicherheitstunnel umgebaut – ein Projekt, das voraussichtlich bis 2026 abgeschlossen sein wird. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf 407 Millionen Schweizer Franken. Mit der Überprüfung der Spezialinstallationen im akkreditierten Bereich wurde IBG Inspektion AG beauftragt.



«Die langjährige Zusammenarbeit mit IBG Inspektion AG basiert auf Vertrauen und Kontinuität. Neben den gesetzlichen Vorgaben werden die Bedürfnisse und Anforderungen der Rhätischen Bahn normgerecht umgesetzt.»

Maurus Coffi
Leiter Niederspannung / Telecom RhB

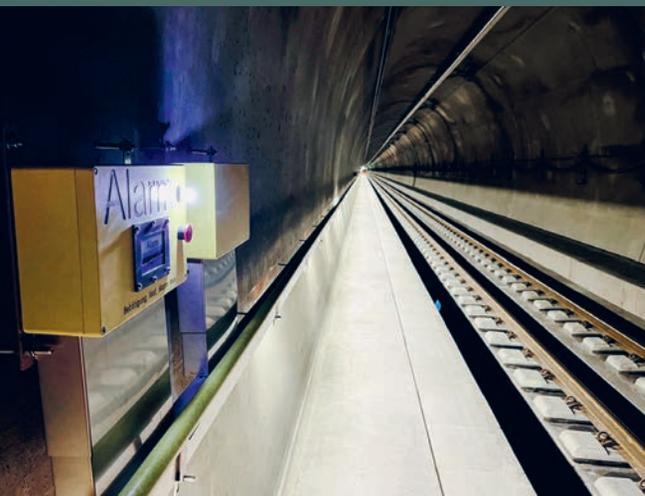
Projekt in Zahlen

Der alte Albulatunnel zwischen Preda und Spinas wurde 1903 in Betrieb genommen und ist heute UNESCO-Welterbe. Eine Zustandserfassung des über 110-jährigen Albulatunnels im Jahr 2006 brachte gravierenden Erneuerungsbedarf und erheblichen Nachholbedarf in Bezug auf die Sicherheit. Nach eingehender Prüfung entschied sich die Rhätische Bahn 2010 für einen Neubau, anstatt den bestehenden Tunnel zu sanieren.

Die Erschliessung der abgelegenen Baustelle erfolgte zu einem Grossteil per Bahn. Auf beiden Seiten des Tunnels wurden dazu Baubahnhöfe errichtet. Das beim Tunnelbau entstehende Ausbruchmaterial wurde sinnvoll weiterverwendet – es diente als Rohstoff für Beton und Schotter. Für Material ungenügender Qualität wurde bei Preda eine geeignete Geländekammer zur Ablagerung von Ausbruchmaterial gefunden.

Das Gesamtprojekt, vom Start der Planung im Jahr 2011 bis zur endgültigen Fertigstellung des Sicherheitstunnels, wird 16 Jahre in Anspruch nehmen. Jährlich verkehren 15 215 Züge durch den Tunnel, der eine mögliche Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h erlaubt. Die Rhätische Bahn rechnet mit etwa 1,5 Millionen Passagieren pro Jahr.





Erhöhte Sicherheitsanforderungen

Das Sicherheitskonzept am Albulatunnel basiert auf dem Prinzip der Selbstrettung. Die Anlage und die technische Ausrüstung erfüllen die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen an eine Bahnanlage. Im Ereignisfall ermöglichen kurze Fluchtwege und Sicherheitseinrichtungen das Verlassen der Unfallstelle durch die Querverbindungen in den Sicherheitstunnel.

Die Kontrollen von elektrischen Anlagen und Installationen bei Bahnanlagen sind in einem Branchenleitfaden vom VÖV (Verband öffentlicher Verkehr) geregelt. Dabei wird grundsätzlich zwischen Installationen nach NIV (Niederspannungsinstallationen) und nach EBV (Eisenbahnverordnung) unterschieden. Installationen nach NIV dienen dem Bahnbetrieb, sind jedoch nicht bahnspezifisch. Diese Anlagen (meist 50Hz) befinden sich im Gleis- bzw. Perronbereich, auf Brücken und Galerien oder in Tunnels. Die Installationen nach EBV (meist 16Hz) sind überwiegend bahnspezifisch und dienen direkt dem Bahnbetrieb, wie Fahrleitungen, Gleichrichter oder Frequenzumrichter.

© Rhätische Bahn



«Die Elektroinstallationen der RhB weisen einen sehr hohen Sicherheitsstandard auf. Die Zusammenarbeit mit den RhB-Mitarbeitenden empfinde ich als sehr angenehm und lösungsorientiert. Durch gemeinsam geschaffene Schnittstellen wurden die Arbeitsabläufe laufend optimiert, was die Effizienz weiter gesteigert hat.»

Andreas Gantenbein
Inspektor Bahnlagern
IBG Inspektion AG

IBG Inspektion AG – der richtige Partner für Spezialanlagen nach NIV im Bahnbereich

Im Rahmen des Neubauprojekts übernimmt IBG Inspektion AG als akkreditiertes Kontrollorgan sämtliche Abnahmekontrollen der Installationen nach NIV. Zusätzlich werden die Elektroinstallationen der Bauprovisoren bei regelmässigen Rundgängen überprüft. IBG Inspektion AG ist seit 2003 im Bereich der Bahnanlagen akkreditiert und verfügt somit über ein breites und fundiertes Know-how. Sieben speziell für diesen Bereich ausgebildete Mitarbeitende garantieren eine kompetente Abwicklung von Aufträgen jeder Grösse. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen RhB und IBG Inspektion AG besteht seit über 20 Jahren. Neben den Abnahmekontrollen der Neubauprojekte führt IBG Inspektion AG auch die periodischen Kontrollen auf dem ganzen RhB-Streckennetz durch. Regelmässige Weiterbildungsseminare für das Elektrofachpersonal vertiefen die Zusammenarbeit zwischen RhB und IBG Inspektion AG.



elog Energielogistik AG

Zertifiziertes Qualitätsmanagement und zertifizierte Datensicherheit

Die elog Energielogistik AG hat die international anerkannten Normen ISO 9001 und ISO 27001 erfolgreich eingeführt und zertifiziert. Die beiden Zertifikate belegen die eigenen, hohen Ansprüche an ein Top-Qualitätsmanagement sowie an eine bestmögliche Informationssicherheit. Davon profitieren auch unsere Kunden und Partner direkt.



Hohe Qualitäts-Standards

Die ISO-Zertifizierung 9001 bestätigt, dass die elog für ihre Geschäftstätigkeit über klar strukturierte Prozesse verfügt. Die elog verbessert über das Qualitätsmanagement nicht nur ihre Effizienz, sondern reduziert auch Fehler und unnötige Aufwände. Der Faktor Mensch steht dabei im Zentrum aller Überlegungen, denn qualifizierte Mitarbeitende sind der Schlüssel zur Umsetzung und Aufrechterhaltung hoher Standards.

Bestmögliche Informationssicherheit

Die ISO-Zertifizierung 27001 attestiert, dass die elog zudem ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) implementiert hat, das sensible Kundendaten umfassend schützt. Im Energiesektor, wo Verbrauchs- und Steuerungsdaten eine zentrale Rolle spielen, ist der Schutz vor Cyberangriffen von grösster Bedeutung. Eine bestmögliche, zertifizierte Datensicherheit sorgt dabei für das nötige Vertrauen.

Prozesssicherheit und Datenschutz

Die wachsenden Marktanforderungen an Prozesssicherheit und Datenschutz führten zur strategischen Entscheidung, die ISO-Zertifizierungen einzuführen. Werden logisch strukturierte Abläufe sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit wertvollem «Datengold» doch immer wichtiger.

Dank den ISO-Zertifikaten 9001 und 27001 können unsere Kunden und Partner darauf vertrauen, dass ihre Prozesse und Daten bei der elog in sicheren Händen sind.

11. EXPO

ENERGIETECHNIK

NIEDERURNEN
25. – 26. JUNI 2025



expo-energietechnik.ch



30 Jahre IBG Winterthur – Ein Rückblick auf unsere bisherigen Jubiläums-erlebnisse

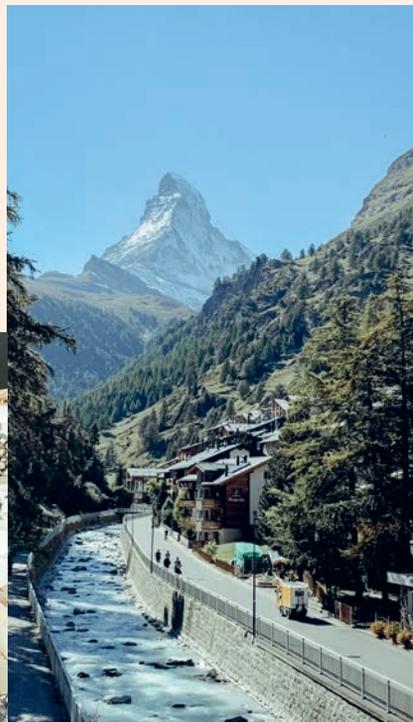
Es war uns eine grosse Freude, anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums der IBG Engineering AG Winterthur nicht nur unsere Kundinnen und Kunden im Casinotheater Winterthur zu begrüßen, sondern auch mit unseren Mitarbeitenden das Jubiläum gebührend zu feiern! Der gelungene Anlass im Casinotheater bot Gelegenheit, um Danke zu sagen und zu netzwerken, Erinnerungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Claudio Zuccolini hat mit seinem «Best-of»-Programm seine beliebtesten und bekanntesten Comedy-Nummern zum Besten gegeben und die Gäste begeistert. Natürlich kam auch der kulinarische Aspekt nicht zu kurz, ein feines Abendessen liess den Abend ausklingen.

Bei der Mitarbeitenden-Jubiläumsreise nach Zermatt erlebte das Team die Schönheit der Schweizer Alpen. Höhepunkte der Reise waren die Fahrt mit der Zahnradbahn auf den Gornergrat sowie die Erkundung des Klein Matterhorns, umgeben von imposanten Berggipfeln. Der zweitägige Ausflug bot eine perfekte Mischung aus atemberaubender Landschaft, kulinarischen Genüssen und geselligem Beisammensein – ein würdiges Jubiläumserlebnis in einer der spektakulärsten Regionen der Schweiz.

Willkommen im Loop-Team: Unsere neuen Lernenden sind da!

Unseren 9 neuen Lernenden wünschen wir einen grossartigen Start in die Berufslehre als Elektroplaner/in EFZ. Schön, habt ihr euch für eine Berufslehre und für IBG Engineering AG als Einstieg ins Arbeitsleben entschieden. Vielen Dank für euer Vertrauen und viel Erfolg: Apilash, Cyrill, Laura, Lauri, Lorik, Manuel, Natnael, Viktoria und Vincenzo (Natnael auf dem Bild abwesend).

Wir glauben an das duale Bildungssystem und fördern es aktiv. Mit Lehrbeginn August 2024 bilden wir insgesamt 31 Lernende aus. Zudem bietet IBG Engineering AG als SwissOlympic zertifizierter Lehrbetrieb Sport-Nachwuchstalenten gezielt die Möglichkeit, ihre Ausbildung zu absolvieren und dennoch ihren Trainingsplan einzuhalten.





IBG Comedy 2024 mit «Büssi»

Auch in diesem Jahr erlebten wir wieder einen erfolgreichen Comedy-Abend mit unseren geschätzten Kundinnen und Kunden. Stefan Büsser, bekannt durch seine vielseitigen Aktivitäten im Radio und Fernsehen sowie seine beliebten Comedy-Programme, brachte das Publikum mit seinem Humor und seiner kreativen Darbietung zum Lachen. Er machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis. Anregende Gespräche, interessante Menschen und eine gelungene kulinarische Begleitung rundeten die IBG Comedy 2024 ab. Ein herzliches Dankeschön an alle Gäste und an diejenigen, die den Abend in der Lokremise St. Gallen auch dieses Jahr ermöglicht haben.



Folgen sie uns neu
auch auf Instagram

Freude an der Bewegung – Bike to Work Challenge 2024

Mit insgesamt 12 Teams und einer Gesamtstrecke von 15 004 Kilometern haben 42 Mitarbeitende der IBG Engineering AG an der Bike to Work Challenge 2024 eine super Leistung erbracht. Wir sind stolz auf das Engagement und die Leistung unserer Mitarbeitenden und freuen uns über die positiven Auswirkungen, die diese Aktion auf die Gesundheit und den Teamgeist hat. Vielen Dank an alle, die mitgemacht und zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben!



Neues entdecken: Unsere Welt auf LinkedIn und Instagram

Auf unseren Social-Media-Kanälen – LinkedIn und neu auch Instagram – erwarten Sie inspirierende Inhalte sowie spannende Einblicke in unsere neuesten Projekte und unsere einzigartige Firmenkultur. Folgen Sie uns, um up-to-date zu bleiben und zu erfahren, was bei uns so passiert. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in den Dialog zu treten und unsere gemeinsame Reise noch interaktiver zu gestalten!

IBG Engineering AG

+41 58 356 60 00

info@ibg.ch

ibg.ch

IBG Inspektion AG

+41 58 356 69 00

sekretariat@inspektion.ch

inspektion.ch

Standorte

ST. GALLEN

Flurhofstrasse 158d

9000 St. Gallen

T +41 58 356 60 00

stgallen@ibg.ch

BAAR

Lindenstrasse 14

6340 Baar

T +41 58 356 66 00

baar@ibg.ch

NIEDERURNEN

Eternitstrasse 3a

8867 Niederurnen

T +41 58 356 65 00

niederurnen@ibg.ch

WEINFELDEN

Oberfeldstrasse 13

8570 Weinfelden

T +41 58 356 63 00

weinfelden@ibg.ch

CHUR

Pulvermühlestrasse 42

7004 Chur

T +41 58 356 64 00

chur@ibg.ch

OBERBÜREN

Sandackerstrasse 24

9245 Oberbüren

T +41 58 356 61 00

oberbueren@ibg.ch

WINTERTHUR

Hintermühlenstrasse 4

8409 Winterthur

T +41 58 356 62 00

winterthur@ibg.ch

MuT Magazin Nr. 10

November 2024,

erscheint

zweimal jährlich

© 2024 IBG

HERAUSGEBER

IBG Engineering AG

KONZEPT

DIVID, St. Gallen

REDAKTION

Alltag Agentur, St. Gallen

genannte Autorinnen

und Autoren der IBG

GESTALTUNG

Alltag Agentur, St. Gallen

LEKTORAT

Tobias Imbach,

Alltag Agentur, St. Gallen

BILDER

Alltag Agentur, St. Gallen

Daniele Lupini,

Leistungsfotografie,

Wettingen

St. Galler Kantonalbank

Halle: © Michael

Huwiler (foto-huwi.ch)

DRUCK

Druckerei Lutz, Speicher

PAPIER

Touch White,

Lessebo Rough

«Die Arbeit bei IBG ist
vielseitig und bleibt
interessant – wir können
immer wieder Neues
dazulernen.»

Marlene Göldi
Projektleiterin

